

Die Werbung.

Seht, die Trauung hat vollstreckt sich
Und es wird uns jezo klar:
Was sich liebt, das Jellineckt sich,
Was sich gern hat, wird ein Paar!

Draußen weht das Lüftchen mätzlich,
Kürzlich erst zerfloß das Eis;
Doch lieben sich die Beiden herzlich
Und in den Liebenden brennt's heiß.

Die Ihr versammelt seid, Ihr Leutchen,
O höret, wie der Bräutigam
Zum ersten Mal sein schmuckes Bräutchen
Und wann und wo zu seh'n bekam:

Sie sitzt vertieft am Pianoforte,
Entlocket ihm manch' süßen Ton,
Sie spielt Lieder ohne Worte —
Geschrieben hat sie Mendelssohn.

Er sitzt daneben, hört und schaut zu,
Gefesselt sind ihm Ohr und Blick,
Er denkt: O würdest meine Braut Du,
O liebtest Du mich doch zurück!!

Dem Mädchen glühen ihre Wangen,
Doch hat sie nicht das Spiel erhitzt,
Erhörend Richardin's Verlangen,
Hat Amor ihr das Herz geritzt.

So daß sie zwar noch weiter spielt,
Doch nicht mehr an die Noten denkt,
Weil sie im tiefsten Herzen fühlet,
Wie sehr sie schon an Richard hängt.

„Mein Fräulein! Lieder ohne Worte
Schrieb Mendelssohn für das Clavier;
Mein Fräulein! Liebe ohne Worte
für Sie im Herzen trag ich hier!“

„Ich habe gern gehört die Lieder,
Erhören Sie die Liebe mein!
Sag', süßes Kind, liebst Du mich wieder?
Gib Antwort mir, doch sag' nicht „Nein!“.

Sie schweigt und hat den Blick gesenket,
Dieweil der letzte Ton verklingt,
Und eh' sie noch an so was denket,
Der Arm von Richard sie umschlingt.

Sie blickt noch immer still zu Boden,
Herr Richard aber fragt nicht mehr,
Er küßt sie gründlich nun nach Noten,
Und sie, sie setzt sich nicht zur Wehr.

Da plötzlich tritt ins Musikzimmer
Die blonde Tante rasch herein.
Ach, die Tanten thun dies immer!
Kommen doch gelegen nimmer,
Was wird jetzt die Folge sein?

Doch sie macht ein froh Gesichtchen,
Als ihr Richard kühn und laut
Saget: „Wißt, Ihr liebes Nichten
Ist von jetzt ab meine Braut.“

Auf diese Art ist es gekommen,
Daß sie ihm schenkte ihre Hand,
Die heut' er in Empfang genommen
Durch der Ehe heil'ges Band.

